

CAULFIELD CRAIG-MARTIN OPIE

Die Galerie Boisserée ist Mitglied im:



Bundesverband des Deutschen Kunst- & Antiquitätenhandels (BDKA) e.V.

BVDG

Bundesverband Deutscher Galerien (BVDG) e.V.

ifpda

The International Fine Print Dealers Association (IFPDA)

ISBN 978-3-938907-05-4

"The Medium is the Message":

Der Medientheoretiker Herbert Marshall McLuhan (1911 Edmonton (Alberta), Kanada–1980 Toronto) ist mit seiner These "The Medium is the Message" populär geworden. Er war Kommunikations- und Literaturwissenschaftler, Medientheoretiker, Medienkritiker und Publizist. Für ihn lag das Wesentliche des Mediums in seiner Form. Er betrachtete Veränderungen von Medientechnologien als wesentliche Ursache für soziale Veränderungen. "Denn die Botschaft jedes Mediums oder jeder Technik ist die Veränderung des Maßstabs, Tempos oder Schemas, die es der Situation des Menschen bringt."

Abbildung Katalogtitelseite:

42. Julian Opie, "Ruth with cigarette 4", Farblambda-Druck auf Dibond 2005/2006

Patrick Caulfield
Michael Craig-Martin
Julian Opie

"The Medium is the Message"

GALERIE

BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG. RER. SOC. OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D - 50667 KÖLN
TEL. +49 - (0)2 21 - 2 57 85 19
FAX +49 - (0)2 21 - 2 57 85 50
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com

"The Medium is the Message"

Zur ART COLOGNE 2007 und den Kölner Premieren zeigt die Galerie Boisserée Arbeiten der Künstler Patrick Caulfield, Michael Craig-Martin und Julian Opie, die zu den wichtigen Vertretern der britischen zeitgenössischen Kunst gehören. Die Ausstellung umfasst ca. 70 Exponate druckgraphischer, computeranimierter und am Computer realisierter Arbeiten.

Die Arbeiten erinnern an die stilistischen Konventionen der Pop Art. Patrick Caulfield, Michael Craig-Martin und Julian Opie interessieren sich jedoch weniger für die Themen der Massenkommunikation. Sie interessieren die vielfältigen Möglichkeiten der Darstellung, die ihnen die neuen Medien und Medientechnologien bieten. Sie bedienen sich der Computer, der Mittel digitaler Bildbearbeitung und der vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten des Mediums. Sie nutzen aufwendigste drucktechnische Verfahren und haben eine eigene, universelle Bild- und Formsprache der modernen Welt entwickelt.

Gemeinsam sind ihren Arbeiten die Reduktion auf das Wesentliche, die Zeichenhaftigkeit, die klare Umrisslinie, die comic-hafte Linienführung, die klare, monochrome Farbgebung, die fast geometrische Strenge, die unmittelbare Präsenz. Es ist die Form, die dem Inhalt seine Bedeutung gibt.

Alles ist einfach und lesbar geordnet und steckt voller komplexer Wechselwirkung zwischen Realität und Illusion. Die Bilder begreifen das Wesen der Dinge und Figuren in ihrer einfachsten Form und eignen sich dennoch nicht, einfache Aussagen über unsere Gegenwart zu machen. Die Bedeutung der Motive wird durch den Kontext, der sie umgibt, immer wieder neu bestimmt. Die so einfach dargestellten Dinge, Räume und Personen sind voller Anspielungen und Andeutungen. Und immer wieder bleibt es dem Betrachter vorbehalten, das im Werk Angelegte zu ergänzen und zu vollenden. Es ist ein Wechselspiel von Wahrgenommenem und eigener Erinnerung und auch Aufforderung, das Vorgefundene zu erweitern um das Dazu-Gedachte. "So gehört zum Genuss des Sehens und Denkens auch das Wissen." (Liam Gillick)

Patrick Caulfield gehört zu den Malern, die es besonders ungern sahen, wenn der Begriff Pop Art in Verbindung mit ihrem Werk verwendet wurde. Doch ungeachtet seines Widerstandes ergaben sich aus seinen Themen und Motiven und seinen bildnerischen Methoden bleibend gültige Ikonen der englischen Pop Art. Patrick Caulfield, 1936 in London geboren und dort 2005 verstorben, studierte von 1956–1960 an der Chelsea School of Art, von 1960–1963 gemeinsam mit David Hockney und R.B. Kitaj am Royal College of Art in London. Noch als Student nahm er 1961 an der Ausstellung "Young Contemporaries" in London teil. Nach Beendigung seines Studiums kehrte er als Hochschullehrer 1963–1971 an die Chelsea School of Art zurück. 1964 war er einer der Künstler, die an der Pop Art-Ausstellung "New Generation" in der Whitechapel Gallery in London teilnahmen. Seither wurde sein Werk in zahlreichen britischen und internationalen Ausstellungen präsentiert.

Formale Überlegungen standen für Caulfield an primärer Stelle. Sie konzentrierten sich auf das Verhältnis einer klar umrissenen Form und einer kräftigen, nuancenlosen Farbe. Caulfield war ein Meister der visuellen Illusionen. In Jules Laforgue (Montevideo 1860–1887 Paris) fand Caulfield einen Seelenverwandten. Die in der Ausstellung zu sehende Edition "Some poems of Jules Laforgue" (siehe Nr. 1-14) versammelt 12 Gedichte, die Caulfield durch 22 druckgraphische Arbeiten kongenial ergänzte.

Die Lampen und Fenster, die verlassen wirkenden Restaurants in ihrer scharfwinkligen Geometrie von Licht und Schatten, die ein wenig geöffneten Vorhänge, die leeren Kleiderständer und Blumenvasen machen sichtbar, was nicht sichtbar ist. Sie sind Anspielungen einer Welt stiller Dramen, erzählen von Glück und Trauer, stattgefundenen und nicht stattgefundenen Verabredungen, Lebensfreude oder erlittener Einsamkeit.

1964 entstanden Caulfields erste druckgraphische Arbeiten und wurden im Laufe der Jahre immer reduzierter, schematischer und direkter. Um eine formale Lösung, die ansonsten vielleicht eher hermetisch wirkte, leichter zugänglich zu machen, nutzte er für seine Formen eine wiedererkennbare, der Welt um ihn

herum entlehnte Bildersprache. Die Druckherstellung wurde für ihn zur essenziellen Ausdrucksform und Grund für die Beliebtheit seines druckgraphischen Werks.

Michael Craig-Martin, 1941 in Dublin geboren, ist einer der wichtigsten und einflussreichsten Künstler der englischen und irischen Kunstszene. Er wuchs in den Vereinigten Staaten auf und studierte dort an der Yale University School of Art and Architecture, verbrachte jedoch die meiste Zeit seines Lebens in Großbritannien. Von 1974–1988 lehrte er am Goldsmiths College London. Zu seinen Schülern gehörten unter anderen Liam Gillick, Damien Hurst und Julian Opie. Von 1989–1999 war er Mitglied im Kuratorium der Tate Gallery. Seit 1969 hat er an zahlreichen britischen und internationalen Ausstellungen teilgenommen, 1972 an der bahnbrechenden Ausstellung britischer Konzeptkunst "The New Art" in der Hayward Gallery London. Seitdem stellt er weltweit aus und entwarf große Wandgemälde für Museen, Kunstvereine, Galerien und Kirchen.

Für Craig-Martin ist die Frage der Präsenz von Kunstwerken eine wichtige, wenn nicht die zentrale Idee seines gesamten Schaffens. Sein Projekt besteht seit nunmehr 40 Jahren darin, die vielfältigen Auffassungen unseres Verhältnisses zu den Dingen, die wir herstellen und die uns umgeben, zu "verkomplizieren und zu exponieren und gleichzeitig scheinbar zu vereinfachen".

Er entschied sich, reale Objekte zum Gegenstand seiner Bilder zu machen. Es handelt sich um schlichte Anordnungen alltäglicher Gegenstände. Es sind "Gegenstände, die [...] alle sehr alltäglich, gut wiedererkennbar, künstlich hergestellt, reproduzierbar und maschinell gefertigt" sind, wie er selbst sagt. Mobiltelefone, Computer, Stühle, Tische, Stifte, Eimer, Brillen, Sicherheitsnadeln, Turnschuhe, Musikinstrumente, Bücher. Dinge, die in der Absicht ausgesucht wurden, über eindimensionale Interpretationen hinauszugehen. Es sind Objekte unserer Zeit, gleichzeitig aber wirken sie zeitlos in ihrer auf die Linie reduzierten Form, in ihrer schwerelosen Monumentalität (siehe Nr. 20, 21, 27).

Die grundlegende Auseinandersetzung mit Fragen über das Wesen der Kunst ist Craig-Martin wichtig. Ihn interessieren die Darstellung, die Rolle des Künst-

lers und die des Betrachters. So finden wir in seinem Werk immer wieder Bezüge zu kunsthistorischen Vorlagen; zum Beispiel zu Piero della Francesca (1415/20–1492) und Georges Seurat (1859–1891). In seinen Bildern und neuen Computerarbeiten sind ihre Arbeiten häufig wiederkehrende Motive der De- und Rekonstruktion.

"Deconstructing Piero" (siehe Nr. 22, 24) zeigt Piero della Francescas Arbeit "Die Geißelung Christi" (um 1462). Rechts im Vordergrund stehen drei Männer. Zurückgesetzt neben den drei Figuren findet in einem klassisch schönen, perspektivisch genau berechneten Raum, die Geißelung Christi statt. Die drei Porträts und die Szene der Geißelung wirken wie zwei Bilder nebeneinander, von denen jedes seine eigene Lichtquelle besitzt. Doch in der damaligen Vorstellung bildeten sie durchaus eine Einheit. Es ist die Form, die erst dem Inhalt seine Bedeutung gibt. Und hier setzt Craig-Martin an, wenn er das Werk Piero della Francescas unter einem bestimmten Blickwinkel betrachtet und mit den Mitteln moderner Bildbearbeitung die Intensität der Gestaltungskraft hervorhebt.

An den Werken der Frührenaissance waren für ihn vor allem zwei Dinge wichtig: "erstens die Entwicklung einer hochkomplexen Bildersprache, bei der Beobachtungsgabe und Fantasie in einer nahtlosen Synthese von Kunstfertigkeit und Realismus aufgingen, und zweitens die außergewöhnlichen engen und direkten Kontakte und Interaktionen zwischen den Künstlern und ihrem Publikum". (Michael Craig-Martin)

"Deconstructing Seurat" (siehe Nr. 23) zeigt Georges Seurats "Badende bei Asnières" (1884). In Seurats Arbeit sind starr wirkende Figuren in einer Flusslandschaft, im Hintergrund die vorindustrielle Landschaft des 19. Jahrhunderts zu sehen. Seurat wollte die verschiedenen Aspekte der Realität miteinander verbinden. Er liebte die Pracht der Farben. Andererseits wollte er die Selbständigkeit der Formen durch seine geometrisierten Räume und Gestalten anschaulich machen. Durch seine bildnerischen Methoden verdichtet Craig-Martin in seinen Dekonstruktionen Seurats Dualität von Linie und Farbe. Er reduziert das Abbild auf die Linie und eine monochrome Farbgebung. Die Bildkomposition ändert er durch Weglassen einzelner Figuren, aller Figuren, oder der Landschaftsele-

mente und steigert so die Isoliertheit und das Entindividualisierte.

In seinen in der Ausstellung gezeigten computeranimierten Arbeiten "Coming" (siehe Nr. 25) und "Going" (siehe Nr. 26) schweben bekannte Objekte der Kunst- und Klassiker der Designgeschichte sowie Gebrauchsgegenstände frei im Bild und fordern auf, gelesen zu werden: das Urinoir von Marcel Duchamp, die Pfeife von Magritte, Donald Judds Wandobjekte, Bauhaus-Möbel und immer wieder Gegenstände des Alltags. Die animierten Computerbilder sind so angelegt, dass die zu sehenden Objekte "kommen" und "gehen", mal in den Vorder- und dann wieder in den Hintergrund treten, sich die Objektansammlungen immer wieder neu kombinieren. Die Wahrscheinlichkeit, die gleiche Anordnung der abgebildeten Gegenstände nochmals zu sehen, ist sehr gering.

1958 in London geboren, studierte **Julian Opie** dort am Goldsmiths College of Art und erhielt 1984 durch seinen Aufsehen erregenden Beitrag auf der Kasseler documenta 8 internationale Anerkennung. Seit über zwei Jahrzehnten zählt er zu den bedeutendsten Vertretern der englischen Gegenwartskunst. Seit Anfang der neunziger Jahre entwickelt Opie seine Bilder am Computer. Modell steht ihm jedoch die Realität.

Opies unverkennbare Bildsprache besteht in der Reduktion individueller Merkmale der menschlichen Figur auf wenige Striche. In derselben Weise werden auch Landschaften, Architektur und Objekte (siehe Nr. 28, 29, 30, 31, 38) verknüpft.

Die Porträts zeigen Opies am Comic geschulte Kunst, mit nur wenigen Linien Physiognomie anzudeuten. Grundlage für die Porträts sind Fotovorlagen, die Opie zunächst einscannet und dann mithilfe eines Computerprogramms umarbeitet. Das Subjekt wird auf charakteristische Eigenarten der Physiognomie reduziert. Dennoch scheinen die charakteristischen Gesichtszüge der Personen durch die plakative Vereinfachung noch deutlicher hervorgehoben. "Für jede Person, die ich zeichne, versuche ich ein universelles Symbol zu schaffen": prägnanter hätte Julian Opie das eigene Schaffen nicht charakterisieren können (siehe Nr. 44, 45-49).

Die Galerie Boisserée versammelt einige von Opies viel beachteten Porträts und menschlichen Figuren, in denen er ganz bewusst die Grenzen der Stilisierung auslotet. Julian Opie stellt den realen Körper eines Modells in einer Weise dar, wie er uns aus der Werbung geläufig ist. Es geht nicht darum, eine Bekannte zu skizzieren, sondern um ein stereotypisches Bild von Weiblichkeit (siehe Nr. 39-43). Monochrome Hintergründe, Vinyl-Glanz und klare Umrisse bestimmen diese Ästhetik.

Mit der Serie "This is Shahnoza"(siehe Nr. 50) artikuliert Opie sein Interesse an der menschlichen Figur und ihren Bewegungen neu. "A more dynamic pose" sollte die Darstellung auszeichnen. Hierfür dokumentierte er anhand von über zweitausend Fotografien und mehrstündigen Videofilmen die Bewegungen der Stripteasetänzerin Shahnoza. Opie zeichnete detailgetreu die Drehungen und Wendungen des tanzenden Körpers, seine exhibitionistischen Gesten und erotischen Stellungen auf. Anschließend analysierte und reduzierte er die Posen, indem er sie am Computer mit dem Zeichenstift überarbeitete. An das Setting des Striptease erinnert lediglich die Stange, um die die Stripperin tanzt. Gleichzeitig dient die Stange als kompositorisches Element der Bilder.

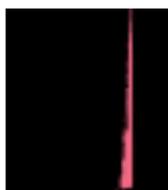
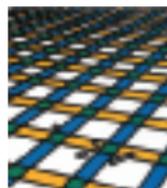
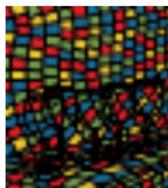
"Im Winter 2003 wurde ich gebeten, mir etwas für ein Formel-1-Team auszu-denken. Zuerst widerstrebte es mir, eine so spezifische [...] offensichtliche Auf-gabe anzunehmen. Am Ende konnte ich nicht widerstehen, [...]. Nachdem ich drei Fahrer mit und ohne ihre Helme fotografiert hatte, wurde mir gesagt, ich könnte die Rennstrecke besichtigen, aber nur, wenn ich mit meinem eigenen Auto führe. Ich war zufrieden mit den Fotos, die ich machte, aber sie wirkten alle sehr grau und nass. [...] Deshalb bat ich darum, dass Fotos von anderen Renn-strecken überall auf der Welt gemacht und mir gemalt würden. Dann benutzte ich die Farben von diesen Fotos für die fertigen Bilder. Es gibt ein Tool in dem Computerprogramm, das ich benutze (Illustrator 9), mit dem man Farben direkt von einer digitalen Fotografie übernehmen kann. Auf diese Weise fange ich an, die Farben für Landschaften und manchmal für das Haar in einem Porträt auszu-suchen." (Julian Opie) (siehe Nr. 32-37)

Mona Fossen, Galerie Boisserée



1. Patrick Caulfield, "Some poems of Jules Laforgue",
vollständiges Buch mit 22 Farbsiebdrucken 1973, 40,5 x 35,5 cm,
sign., num., Auflage 560 Exemplare, Cristea 38 a-v

[15810]





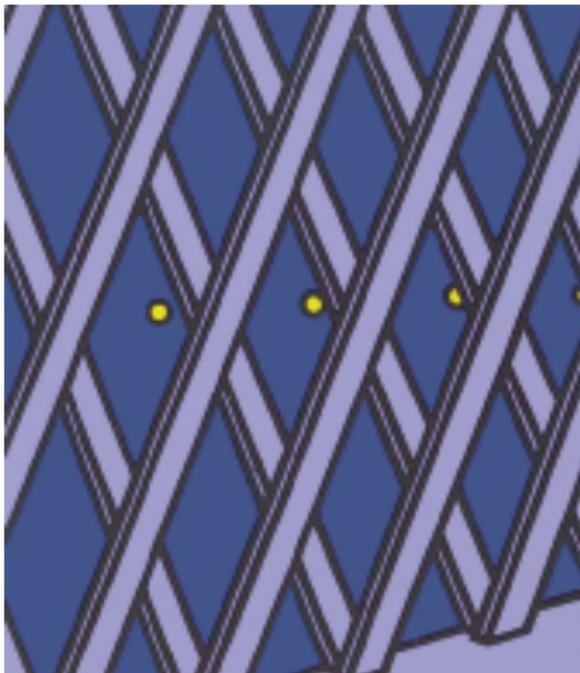
2. Patrick Caulfield, "Ah! This life is so everyday",
Farbsiebdruck auf Neobond Synthetikpapier 1973, 61 x 56 cm,
Abb. 40,9 x 35,8 cm, sign., num., Auflage 120 Exemplare, Cristea 38 a

[15854]



3. Patrick Caulfield, "Her handkerchief swept me along the Rhine",
Farbsiebdruck auf Neobond Synthetikpapier 1973, 61 x 56 cm,
Abb. 40,9 x 35,8 cm, sign., num., Auflage 120 Exemplare, Cristea 38 d

[15847]



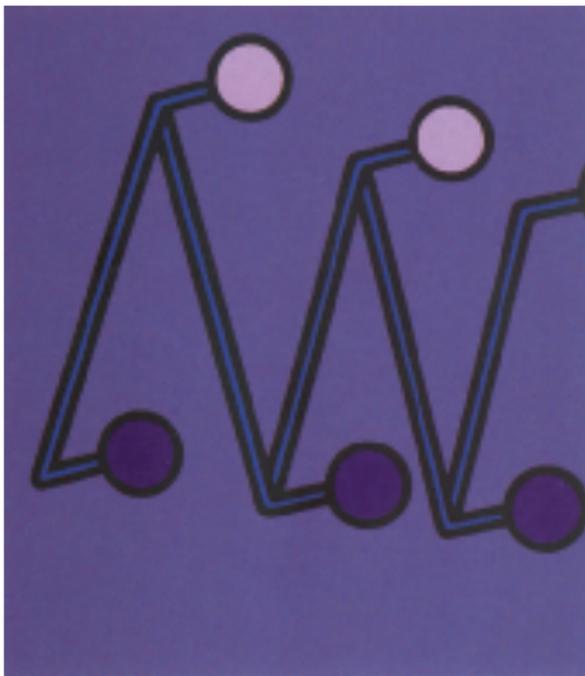
4. Patrick Caulfield, "I'll take my life monotonous",
Farbsiebdruck auf Neobond Synthetikpapier 1973, 61 x 56 cm,
Abb. 40,9 x 35,8 cm, sign., num., Auflage 120 Exemplare, Cristea 38 e

[15846]



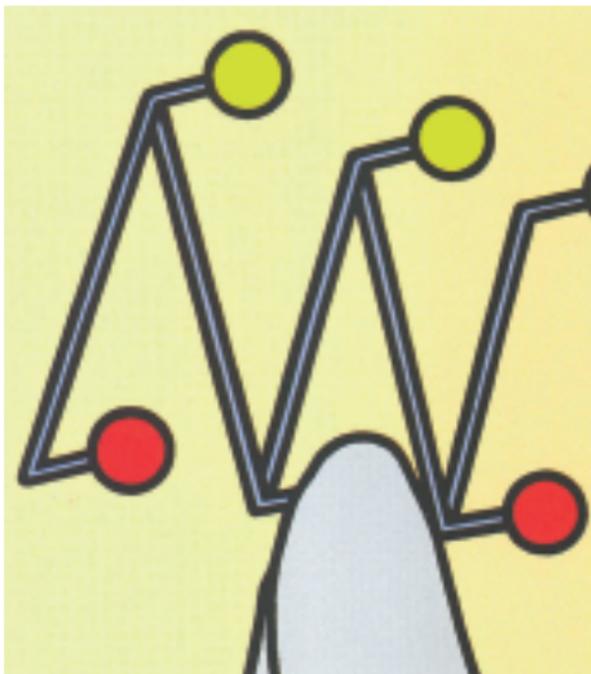
5. Patrick Caulfield, "Crying to the walls: My God! My God! Will she relent?",
Farbsiebdruck auf Neobond Synthetikpapier 1973, 61 x 56 cm,
Abb. 40,9 x 35,8 cm, sign., num., Auflage 120 Exemplare, Cristea 38 g

[15845]



6. Patrick Caulfield, "Oh! If one of Them, some fine evening, would try",
Farbsiebdruck auf Neobond Synthetikpapier 1973, 61 x 56 cm,
Abb. 40,9 x 35,8 cm, sign., num., Auflage 120 Exemplare, Cristea 38 j

[15849]



7. Patrick Caulfield, "Thus she would come, escaped, half-dead to my door",
Farbsiebdruck auf Neobond Synthetikpapier 1973, 61 x 56 cm,
Abb. 40,9 x 35,8 cm, sign., num., Auflage 120 Exemplare, Cristea 38 k
[15850]



8. Patrick Caulfield, "We wanted to bleed the silence",
Farbsiebdruck auf Neobond Synthetikpapier 1973, 61 x 56 cm,
Abb. 40,9 x 35,8 cm, sign., num., Auflage 120 Exemplare, Cristea 38 m

[15844]

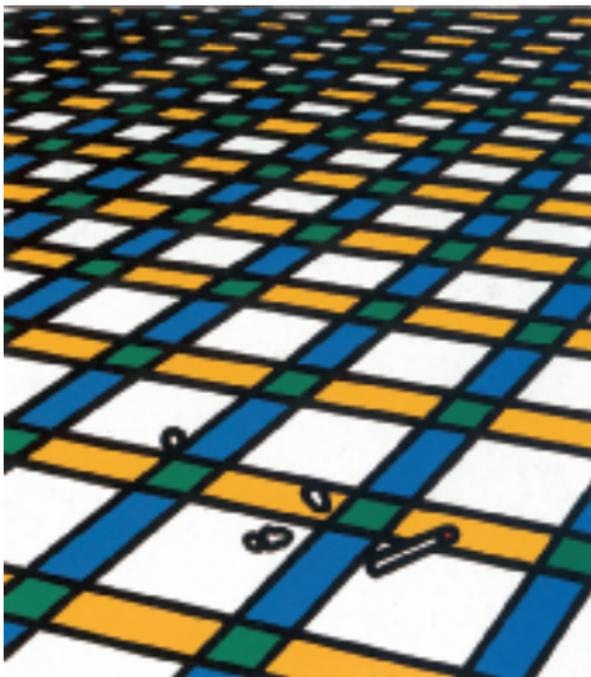


9. Patrick Caulfield, "Oh, Helen, I roam my room",
Farbsiebdruck auf Neobond Synthetikpapier 1973, 61 x 56 cm,
Abb. 40,9 x 35,8 cm, sign., num., Auflage 120 Exemplare, Cristea 38 o
[15840]

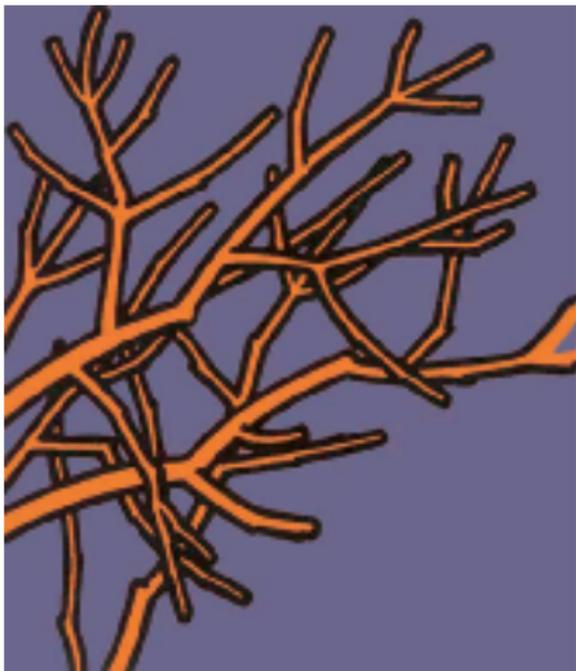


10. Patrick Caulfield, "I've only the friendship of hotel rooms",
Farbsiebdruck auf Neobond Synthetikpapier 1973, 61 x 56 cm,
Abb. 40,9 x 35,8 cm, sign., num., Auflage 120 Exemplare, Cristea 38 p

[15848]

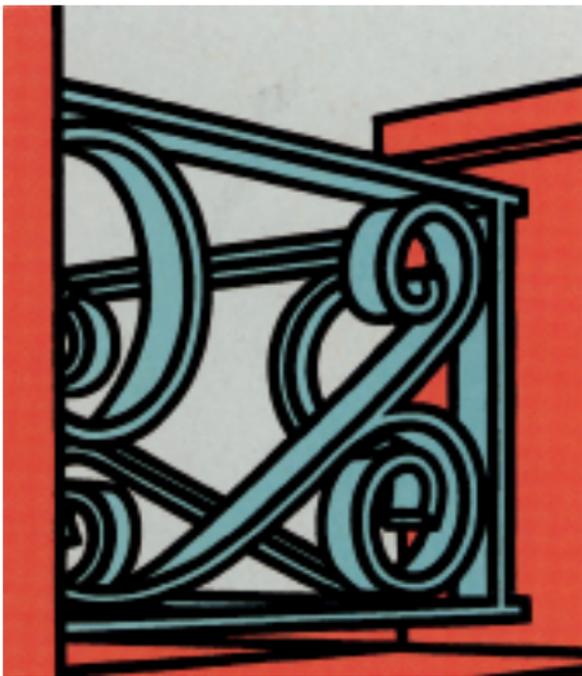


11. Patrick Caulfield, "And I am alone in my house",
Farbsiebdruck auf Neobond Synthetikpapier 1973, 61 x 56 cm,
Abb. 40,9 x 35,8 cm, sign., num., Auflage 120 Exemplare, Cristea 38 r
[15851]



12. Patrick Caulfield, "All the benches are wet, the woods are so rusty",
Farbsiebdruck auf Neobond Synthetikpapier 1973, 61 x 56 cm,
Abb. 40,9 x 35,8 cm, sign., num., Auflage 120 Exemplare, Cristea 38 s

[15843]

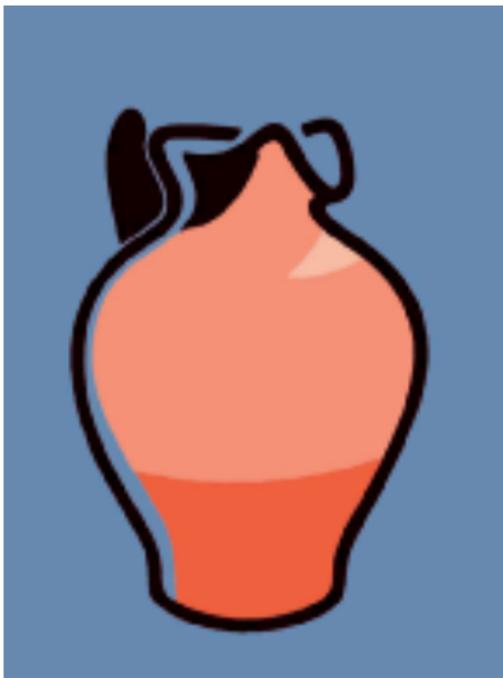


13. Patrick Caulfield, "Ah! storm clouds rushed from the Channel coasts",
Farbsiebdruck auf Neobond Synthetikpapier 1973, 61 x 56 cm,
Abb. 40,9 x 35,8 cm, sign., num., Auflage 120 Exemplare, Cristea 38 t
[15852]



14. Patrick Caulfield, "Curtains drawn back from balconies of shores",
Farbsiebdruck auf Neobond Synthetikpapier 1973, 61 x 56 cm,
Abb. 40,9 x 35,8 cm, sign., num., Auflage 120 Exemplare, Cristea 38 u

[15853]



15. Patrick Caulfield, "Brown jug", Farbsiebdruck 1981-82, 99,8 x 77,6 cm,
Abb. 76,8 x 57,1 cm, sign., num., Auflage 94 Exemplare, Cristea 67

[16467]



16. Patrick Caulfield, "Pitcher", Farbsiebdruck 1982, 102 x 77,6 cm, Abb. 79,2 x 57,1 cm, sign., num., Auflage 94 Exemplare, Cristea 68

[16468]



17. Patrick Caulfield, "Red jug and lamp", Farbsiebdruck 1992, 77,3 x 59,2 cm,
Abb. 59,5 x 44,5 cm, sign., num., Auflage 165 Exemplare, Cristea 83

[16469]



18. Patrick Caulfield, "Brown pot", Farbsiebdruck 1994, 94 x 69,8 cm,
Abb. 59,5 x 44,5 cm, sign., num., Auflage 90 Exemplare, Cristea 85

[16470]

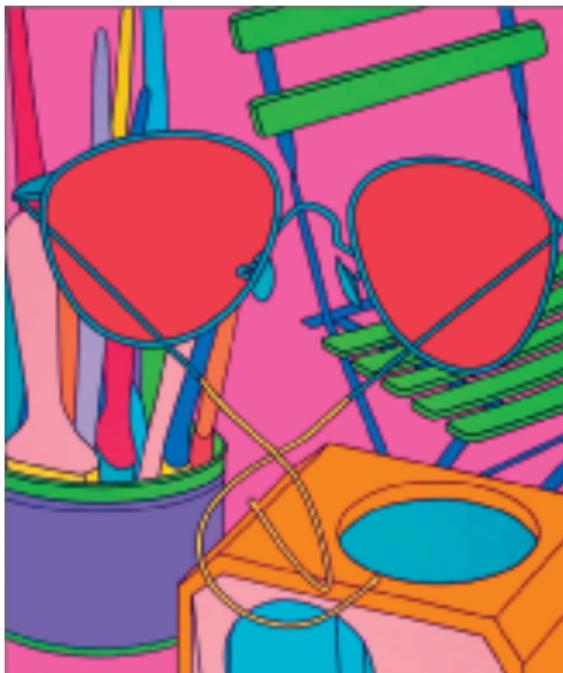


19. Patrick Caulfield, "Wall lamp", Farbsiebdruck 1994, 76 x 56 cm,
sign., num., Auflage 70 Exemplare, Cristea 86
[16471]



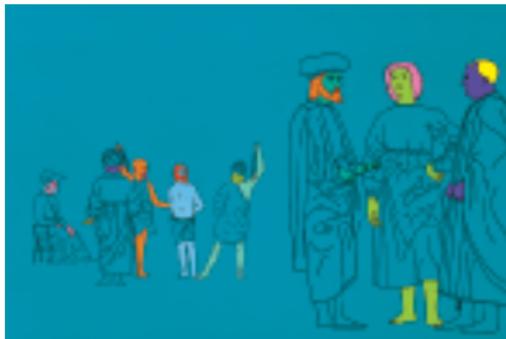
20. Michael Craig-Martin, "Intimate relations: Safety pin", Farbsiebdruck 2001,
120 x 99 cm, Abb. 97 x 81 cm, sign., num., Auflage 50 Exemplare

[16473]



21. Michael Craig-Martin, "Intimate relations: Sunglasses", Farbsiebdruck 2001,
120 x 99 cm, Abb. 97 x 81 cm, sign., num., Auflage 50 Exemplare

[16472]



22. Michael Craig-Martin, "Deconstructing Piero (turquoise blue)",
(Piero della Francesca (1415/20–1492), "Die Geißelung Christi" (um 1462))
2 Farbsiebdrucke 2004, à 63 x 88,5 cm, Abb. 63 x 88,5 cm,
sign., num., Auflage 40 Exemplare

[16475]



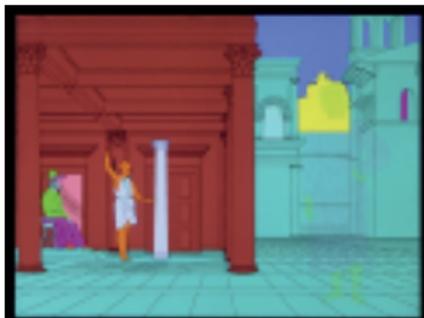
23. Michael Craig-Martin, "Deconstructing Seurat (blue)",
(Georges Seurat (1859–1891), "Baignade bei Asnières" (1884))
2 Farbsiebdrucke 2004, à 63 x 93,5 cm, Abb. 63 x 93,5 cm,
sign., num., Auflage 40 Exemplare

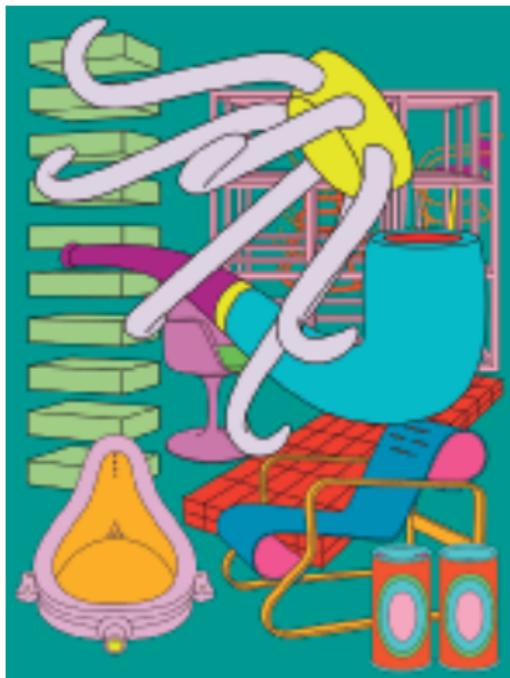
[16474]



24. Michael Craig-Martin, "Deconstructing Piero",
(Piero della Francesca (1415/20–1492), "Die Geißelung Christi" (um 1462))
Computeranimation, Vektorzeichnung mit speziell entwickelter Software, Computer
und LCD-Bildschirm 2005, 36 x 46,8 x 15 cm, Auflage 10 Exemplare

[16477]





25. Michael Craig-Martin, "Coming",
Computeranimation, Vektorzeichnung mit speziell entwickelter Software,
Computer und LCD-Bildschirm 2006, 46,8 x 36 x 15cm, Auflage 10 Exemplare
[16478]



26. Michael Craig-Martin, "Going",
Computeranimation, Vektorzeichnung mit speziell entwickelter Software,
Computer und LCD-Bildschirm 2006, 46,8 x 36 x 15 cm, Auflage 10 Exemplare
[16479]



27. Michael Craig-Martin, "Signs of life",
Farblambda-Druck auf Duratran im Leuchtkasten 2006, 49,5 x 67,5 cm,
sign., num., Auflage 30 Exemplare

[16480]



28. Julian Opie, "Imagine you are walking", Farbsiebdruck 1998-99,
61 x 69 cm, sign., num., Auflage 40 Exemplare

[16481]



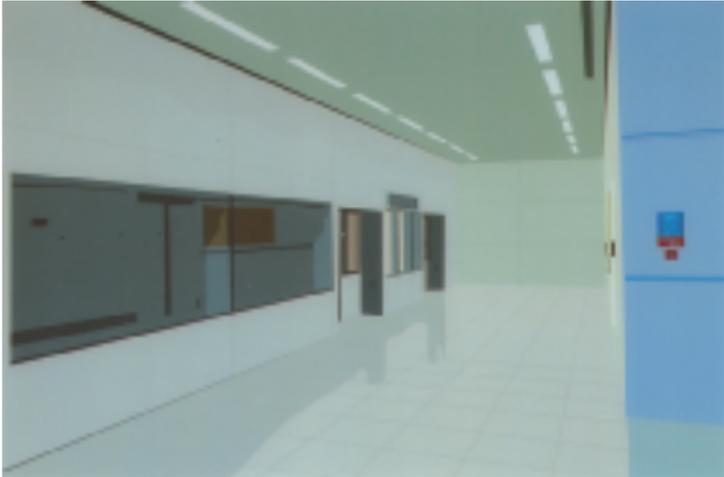
29. Julian Opie, "Siren radio traffic", Farblambda-Druck auf Acryl 2000,
74 x 110 cm, sign., num., Auflage 40 Exemplare

[16484]



30. Julian Opie, "Truck birds wind", Farblambda-Druck auf Acryl 2000,
74 x 110 cm, sign., num., Auflage 40 Exemplare

[16482]



31. Julian Opie, "Voices footsteps telephone", Farblambda-Druck auf Acryl 2000,
74 x 110 cm, sign., num., Auflage 40 Exemplare

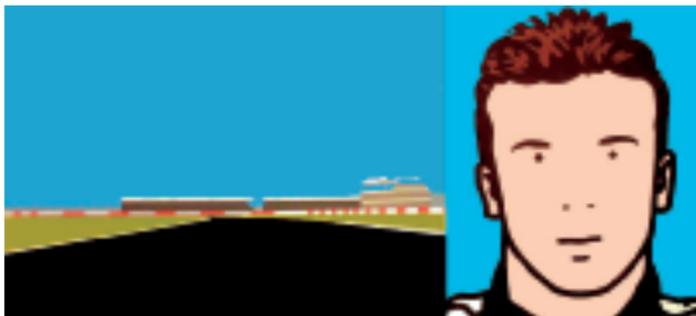
[16483]



32. Julian Opie, "Imagine you are driving (fast)/Jacques",

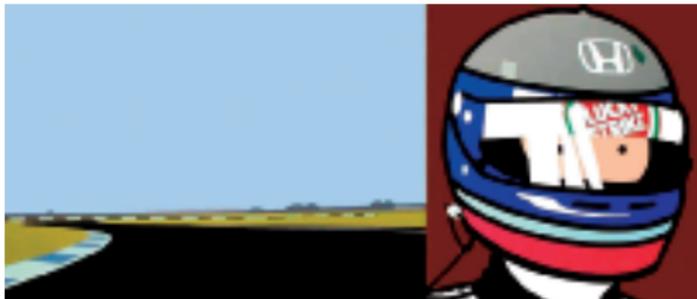
33. Julian Opie, "Imagine you are driving (fast)/Jacques/helmet",
Farblambda-Druck auf PVC 2002, 56 x 120,2 cm bzw. 56 x 120,2 cm,
sign., num., Auflage 50 Exemplare

[16485] bzw. [16486]



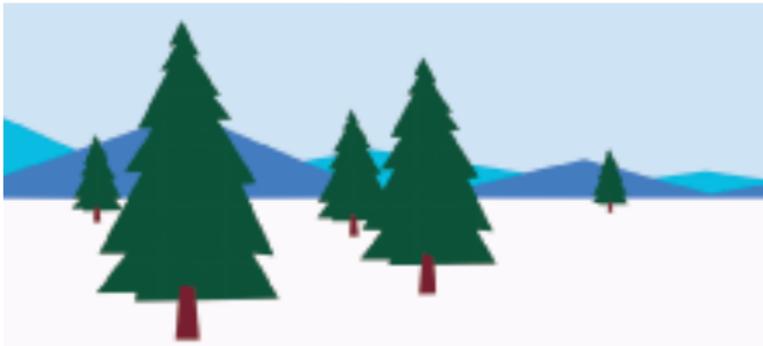
34. Julian Opie, "Imagine you are driving (fast)/Olivier",
35. Julian Opie, "Imagine you are driving (fast)/Olivier/helmet",
Farblambda-Druck auf PVC 2002, 56 x 117,8 cm bzw. 56 x 120,1 cm,
sign., num., Auflage 50 Exemplare

[16489] bzw. [16490]



36. Julian Opie, "Imagine you are driving (fast)/Rio",
37. Julian Opie, "Imagine you are driving (fast)/Rio/helmet",
Farblambda-Druck auf PVC 2002, 56 x 119,5 cm bzw. 56 x 120,2 cm,
sign., num., Auflage 50 Exemplare

[16487] bzw. [16488]

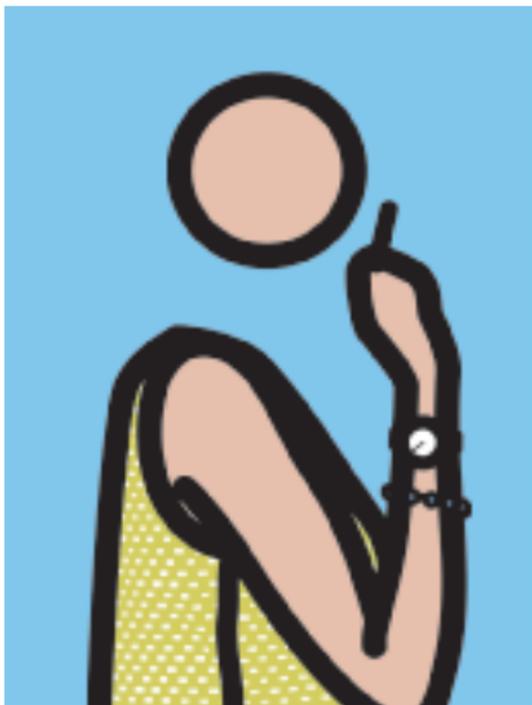


38. Julian Opie, "Winter landscape", Farbsiebdruck 2003,
30 x 66 cm, sign., num., Auflage 50 Exemplare

[16491]



39. Julian Opie, "Ruth with cigarette 1", Farblambda-Druck auf Dibond 2005/2006,
103 x 71 cm, sign., num., Auflage 50 Exemplare
[16510] [16132]

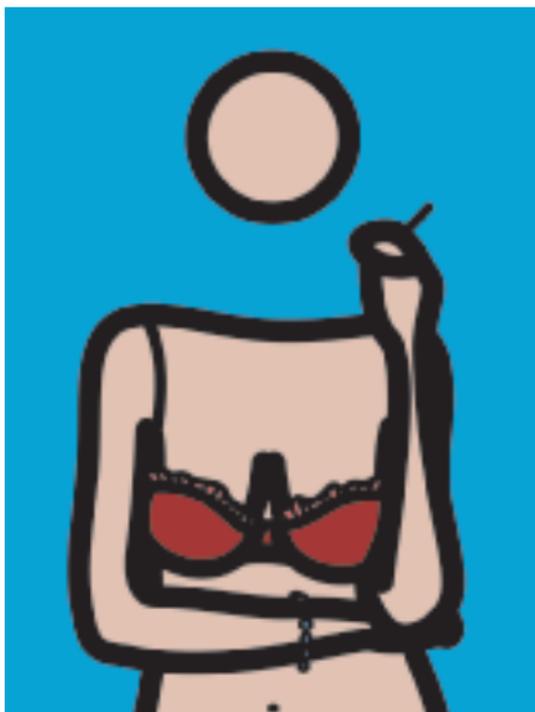


40. Julian Opie, "Ruth with cigarette 2", Farblambda-Druck auf Dibond 2005/2006,
88,7 x 67,3 cm, sign., num., Auflage 50 Exemplare
[16511] [16128] [16133]



41. Julian Opie, "Ruth with cigarette 3", Farblambda-Druck auf Dibond 2005/2006,
93,2 x 67 cm, sign., num., Auflage 50 Exemplare

[16134] [16129] [16512]



42. Julian Opie, "Ruth with cigarette 4", Farblambda-Druck auf Dibond 2005/2006,
87,5 x 66,4 cm, sign., num., Auflage 50 Exemplare
[16513] [16130] [16135]



43. Julian Opie, "Ruth with cigarette 5", Farblambda-Druck auf Dibond 2005/2006,
100 x 69,7 cm, sign., num., Auflage 50 Exemplare
[16131] [16136] [16514]



44. Julian Opie, "Elena, Schoolgirl", Farbsiebdruck 2006,
51 x 39,8 cm, Abb. 46,1 x 35,7 cm, sign., num., Auflage 100 Exemplare
[16397]



45. Julian Opie, "Ruth smoking 1", Farbsiebdruck 2006,
121 x 84,2 cm, sign., num., Auflage 50 Exemplare
[16515]



46. Julian Opie, "Ruth smoking 2", Farbsiebdruck 2006,
121 x 84,8 cm, sign., num., Auflage 50 Exemplare
[16516]



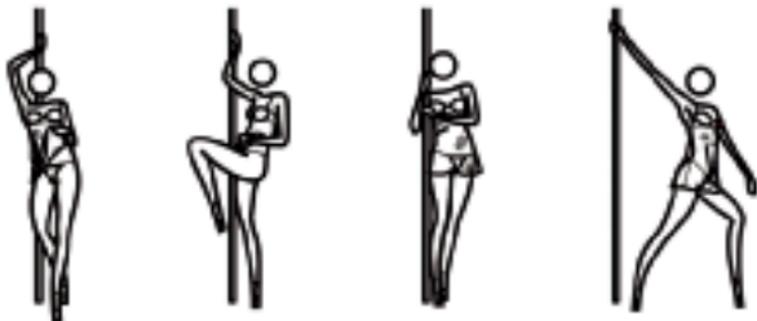
47. Julian Opie, "Ruth smoking 3", Farbsiebdruck 2006,
121 x 80 cm, sign., num., Auflage 50 Exemplare
[16517]



48. Julian Opie, "Ruth smoking 4", Farbsiebdruck 2006,
121 x 85,5 cm, sign., num., Auflage 50 Exemplare
[16518]



49. Julian Opie, "Ruth smoking 5", Farbsiebdruck 2006,
121 x 82,2 cm, sign., num., Auflage 50 Exemplare
[16519]

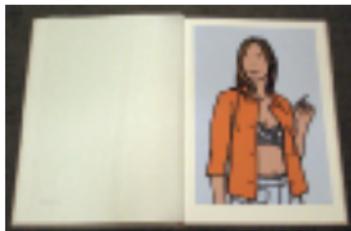
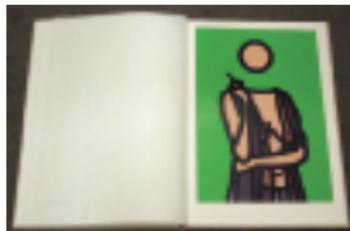
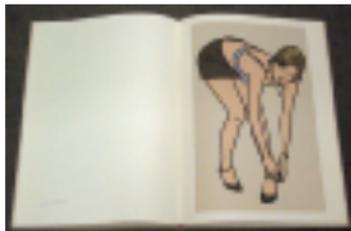


50. Julian Opie, "This is Shahnoza 1-5", 5 Siebdrucke 2006,
57 x 136 cm, sign., num., Auflage 40 Exemplare

[16395]







51. Julian Opie, "Twenty six portraits", Buch mit 26 Portraits von Julian Opie in verschiedenen Drucktechniken mit Leinenumschlag im Seidenschuber 2006, 43,5 x 30,7 cm, sign., num., Auflage gesamt 250 Exemplare

[16520]

Herausgeber und Satz:
Thomas Weber, Galerie Boissérée

Vorwort:
Mona Fossen, Galerie Boissérée

Druck und Herstellung:
Grafische Werkstatt, Druckerei und Verlag Gebrüder Kopp GmbH & Co. KG, Köln

ISBN 978-3-938907-05-4

© 2007 Galerie Boissérée, VG BILD-KUNST Bonn für Patrick Caulfield,
Michael Craig-Martin, Julian Opie, Alan Cristea Gallery

GALERIE

BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D - 50667 KÖLN
TEL. +49 - (0)2 21 - 2 57 85 19
FAX +49 - (0)2 21 - 2 57 85 50
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com

Wir laden Sie ein, unsere Homepage zu besuchen:

www.boisseree.com

Auf dieser informieren wir Sie umfassend über die aktuelle Ausstellung und unsere geplanten Aktivitäten.

Neben der derzeitigen Ausstellung können Sie sich auch die vergangenen mit nahezu allen bzw. zahlreichen ausgestellten Exponaten ansehen. Den Bestand der Galerie bemühen wir uns, Ihnen relativ aktuell zu präsentieren.

Auf der Homepage besteht für Sie auch die Möglichkeit, sich in unsere Newsgroup per E-Mail einzutragen. Wir werden Sie dann mit unserem **Newsletter** vorab über kommende Ausstellungen und das Galerieprogramm informieren.

Über den virtuellen Besuch unser Galerie, aber insbesondere über Ihren persönlichen Besuch freuen wir uns.



GALERIE

BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG. RER. SOC. OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D - 50667 KÖLN
TEL. 02 21 - 2 57 85 19
FAX 02 21 - 2 57 85 50
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com